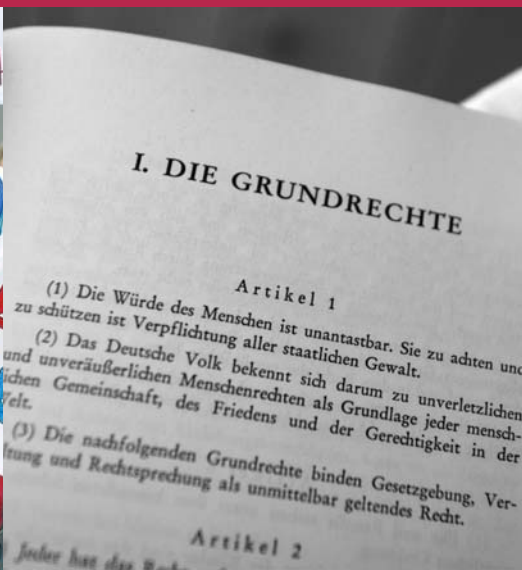


Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit. Werteordnung und Wertevermittlung

Zwölf Bausteine für Unterricht und außerschulische politische Bildung





Themen und
Materialien



Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit. Wertevermittlung und Wertevermittlung



Einleitung5

Die Autoren/-innen7

Die Bausteine

1. Werteordnung und Wertevermittlung im Politikunterricht

Thomas Goll

Der Beitrag befasst sich mit der Frage, welchen Erziehungsauftrag die politische Bildung neben Religions- und Ethikunterricht bei der Wertevermittlung hat. Zudem untersucht er, wie diese Ziel-dimension der politischen Bildung zu begründen ist und welche Grenzen dem Politikunterricht in diesem Zusammenhang auferlegt sind.9

2. Religiöse Werte im säkularen Staat – Zur Produktivität des biblischen Bundesmotivs

Rolf Schieder

Die Trennung von Kirche und Staat gehört zu den großen Errungenschaften der Moderne. Sie garantiert Bürgerinnen und Bürgern ebenso wie den Religionsgemeinschaften Religionsfreiheit und erlaubt ein von staatlicher Einflussnahme ungehindertes und vielfältiges religiöses Leben. Aber auch der Staat schützt sich durch seine strikte Neutralität gegenüber Religionen und Weltanschauungen davor, in unangemessener Weise von ihnen beeinflusst zu werden.27

3. Der Beitrag des Religionsunterrichts zur Grundwertedebatte

Bernhard Grümme

Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit sind Grundwerte einer demokratischen Gesellschaft. Sie stellen auch für den Religionsunterricht in der öffentlichen Schule einen wesentlichen Bezugspunkt dar. Will er gemäß Artikel 7 Absatz 3 des Grundgesetzes ordentliches Lehrfach und Bestandteil des Fächerkanons sein, so muss er sich im Wesentlichen diese Grundwerte zu eigen machen.41

4. Gott im Grundgesetz? Das verfassungspolitische Problem weltanschaulicher Neutralität

Joachim Detjen

Gehört Gott ins Grundgesetz? Passt ein theologischer bzw. weltanschaulicher Begriff, der zu einem Bekenntnis auffordert und an dem sich folglich die Geister scheiden, in das wichtigste Rechtsdokument eines staatlichen Gemeinwesens? Diese grundsätzliche verfassungspolitische Frage fordert zu einer Antwort heraus.59

5. Die Werteordnung des Islams – Gefahr für Grundrechte und Pluralismus?

Silvia Kuske

Das Funktionieren einer pluralistischen Gesellschaft setzt voraus, dass alle in ihr lebenden Menschen die verfassungsrechtlichen Grundlagen akzeptieren und anerkennen. Schwierig wird es aber dann, wenn vom Grundgesetz garantierte Rechte im Widerspruch zueinander zu stehen scheinen oder sich tatsächlich gegenseitig ausschließen.103

6. Foltern, um Leben zu retten? Das Grundrecht auf Menschenwürde im Widerstreit

Joachim Detjen

Es ist eine grundsätzliche rechtsstaatliche Frage, wie weit der Staat gehen darf, um eine Straftat aufzuklären oder eine drohende zu verhindern. Darf er durch seine Exekutive im Extremfall foltern, um eine Aussage zu erzwingen, die geeignet erscheint, Leben zu retten? Ein vorschnelles Nein verschließt die Augen vor Herausforderungen, die (z.B.) in Gestalt des internationalen Terrorismus auf das Gemeinwesen zukommen könnten.135

7. Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit – Kompetenzorientierte Vermittlung in der Primarstufe

Dagmar Richter

Von Anfang an soll im Sachunterricht der Primarstufe politisches Lernen stattfinden. Für die politische Bildung werden Fachkonzepte benannt, die im kompetenzorientierten Unterricht aufeinander aufbauend von der Primar- bis zur Oberstufe gelernt werden sollen. Dazu gehört auch das Fachkonzept Gerechtigkeit, das mit den Konzepten Freiheit und Gleichheit verknüpft werden kann.175

8. Menschenwürde und Grundwerte im sozialen und politischen Lernen

Detlef Eichner

Die Werteklammer für die bundesdeutsche Gesellschaft besteht aus dem basalen Wert der Menschenwürde und aus den davon abgeleiteten Grundwerten Freiheit, Gleichheit und Solidarität. Die gesellschaftlich akzeptierte Anerkennung dieses Basis-Wertekonsenses zu schaffen, ist u.a. Aufgabe des allgemein bildenden Schulsystems. Als Sozialisationsinstanz dient es der Gewöhnung an, als Bildungsinstanz der Aufklärung über den Wertekonsens.197

9. Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit – Wege zum Verständnis von Politik

Timo Weber-Blaser

Der Baustein soll die Erarbeitung einer basalen Begrifflichkeit zur Nachhaltigkeitsdebatte ermöglichen. Die Texte und Arbeitsaufträge, die Umwelt- und Entwicklungskrise ebenso wie das gehaltvolle Nachhaltigkeitskonzept zum Gegenstand machen, sind darauf ausgerichtet, die Kompetenz von Schülerinnen und Schülern zu fördern. Sich Begriffe des gesellschaftlichen Diskurses aneignen, verstehen und auf unterschiedliche Situationen anwenden zu können, steht dabei im Vordergrund.225

10. Gerechtigkeit in der Weltwirtschaft? Agrarsubventionen der EU auf dem Prüfstand

Andreas Brunold

Die Europäische Union ist bestrebt, in ihrem Staatenverbund die allgemein anerkannten Menschenrechte und Werte zu verwirklichen. Auf der anderen Seite beschränken Teile ihrer Agrarpolitik lebenswichtige Entfaltungsmöglichkeiten von Entwicklungsländern. Damit stellt sich die Frage nach Gerechtigkeitslücken in den internationalen Beziehungen im Allgemeinen und im Hinblick auf die Strukturen des Welthandels im Besonderen.249

11. Menschenwürde, Freiheit und Gerechtigkeit – Dostojewskijs *Großinquisitor* als Lehrstück

Ingo Juchler

Bei Fjodor Dostojewskijs *Großinquisitor* aus dem Roman *Die Brüder Karamasow* (1880) handelt es sich um einen klassischen Text für die politische Bildung, an dessen Beispiel wesentliche Elemente der heutigen Werteordnung vermittelt und darüber hinaus auch interdisziplinäre Zugänge hergestellt werden können.287

12. Der ideale Staat – Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit in Utopien

Siegfried Frech

Utopische Entwürfe sind so alt wie das (Nach-)Denken über Gesellschaftsmodelle und Staatsverfassungen, die Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit als oberste Ziele des Gemeinwohls proklamieren. In der politischen Ideengeschichte haben sich Elemente utopischen Denkens, das eben jene Werte anstrebt bzw. anzustreben vorgibt, abgelagert sowie in konkreten Staatsformen – wenngleich zu meist in autoritären und totalitären Ausprägungen – in der Wirklichkeit durchgesetzt.333

Nach längerem Dornröschenschlaf gewinnen Werte und die Auseinandersetzung mit ihnen im gesellschaftlichen Zusammenleben wieder an Bedeutung. Dabei geht es zum einen um die Grundlagen für den inneren Zusammenhalt aller Teilbereiche und der Gesamtheit unseres Gemeinwesens. Zum anderen erfordert diese Diskussion die individuelle und kollektive Selbstvergewisserung gegenüber Einflüssen von außen, die oftmals von fremden Wertvorstellungen geprägt sind. Beide Gesichtspunkte unterliegen schließlich in nicht geringem Maße den Auswirkungen verschiedener Erscheinungsformen der Globalisierung. Wenn man sich mit Fragen von Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit beschäftigt, geht es also darum, sie innerhalb des eigenen Lebensumfeldes, des vorgegebenen staatlichen Rahmens und im Hinblick auf eine sich entwickelnde Weltgesellschaft zu bewerten und zu beantworten. Dabei können Widersprüche, aber auch die Diskussion beflügelnde Gemeinsamkeiten auftreten. Sich mit ihnen zu beschäftigen, ist eine wichtige Herausforderung für die gesamte politische Bildung, insbesondere im schulischen Bereich.

In erster Linie richtet sich der vorliegende Band deshalb nicht nur an Vertreter/-innen des Faches Politik, sondern auch an Lehrkräfte für Geschichte, Religion, Ethik, Philosophie und Deutsch, ja sogar Geografie. Dem trägt die thematische Ausgestaltung seiner einzelnen Bausteine Rechnung. Hinzu kommt, dass sich einige Lehr- und Lerneinheiten ganz bewusst auf einem unterschiedlichen Anspruchsniveau bewegen. Das ermöglicht ihre Verwendung in unterschiedlichen Klassenstufen ebenso wie den Einsatz in der außerschulischen politischen Jugend- und Erwachsenenbildung. Alle Bausteine folgen einem ähnlichen Schema: Zunächst erhalten die Lehrenden das für den jeweiligen Schwerpunkt notwendige Orientierungswissen. Dann unterbreiten die Autor/-innen Vorschläge für die Gestaltung des Unterrichts. Umfangreiche Arbeitsmaterialien und -blätter für die Schülerinnen und Schüler runden schließlich die Lehr- und Lerneinheiten ab.

Bei allem Bemühen, das Themenangebot vielseitig zu gestalten, entsprechen Inhalt und Gliederung des Bandes selbstverständlich einem in sich geschlosse-



Freiheit – ein fragiles Gut. Nach dem Militärputsch in Chile (11.9.1973) werden Losungen wie „Es lebe die Freiheit“ von den Wänden entfernt.

Foto ©: pa

► nen Konzept. Den Einstieg bilden drei grundlegende Beiträge zur Werteordnung und Wertevermittlung im Politik- und Religionsunterricht sowie zur Bedeutung religiöser Werte im säkularen Staat. Anschließend ist das Grundgesetz Gegenstand der Betrachtung. In ebenfalls drei Bausteinen geht es um den in ihm enthaltenen Gottesbezug, um die durchaus differenzierte Einstellung des Islams zu Grundrechten und Pluralismus sowie um Widersprüche, die sich aus dem in Art. 1 Abs. 1 enthaltenen Gebot der Menschenwürde ergeben können. Die beiden folgenden Lehr- und Lerneinheiten stellen angemessene Formen der Wertevermittlung in der Primarstufe sowie im sozialen und politischen Lernen in den Vordergrund. Zwei weitere Beiträge widmen sich dann Fragen und Problemen der Gerechtigkeit in einer globalisierten Welt. Während der eine dem fundamentalen Wert der Nachhaltigkeit – insbesondere in der Klimapolitik – nachgeht, untersucht der andere die Forderung nach offenen Märkten für Entwicklungsländer. Die beiden abschließenden Bausteine demonstrieren, wie man historische Texte für

die aktuelle Wertediskussion nutzbar machen kann. Sowohl Dostojewskijs Erzählung vom Großinquisitor als auch die utopischen Vorstellungen vom idealen Staat (Thomas Morus) laden zur übergreifenden Auseinandersetzung mit Menschenwürde, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit ein.

Insgesamt möchte die Publikation dazu anregen, sich wieder intensiver mit unserer westlich geprägten Werteordnung, ihren teilweisen Widersprüchen und Gefährdungen zu befassen. Sie greift ein zwar traditionelles, aber in unserer unübersichtlichen Welt immer bedeutsamer werdendes Themenfeld auf und fordert dazu auf, es gewinnbringend im Unterricht und in der außerschulischen politischen Bildung einzusetzen. Diesem Ziel dienen die vielfältig enthaltenen historischen, politischen, ethischen und geistesgeschichtlichen Bezüge ebenso wie das Angebot der didaktischen und methodischen Handreichungen für Lehrkräfte.

Dr. Harald Geiss (bpb), Siegfried Frech (LpB B-W)



„Die Grundrechte des deutschen Volkes“ (von der Frankfurter Nationalversammlung beschlossenes und am 27. Dez. 1848 verkündetes Gesetz). Text in allegorischer Rahmung mit Germania zwischen Freiheit u. Gleichheit. Lithografie, koloriert, 1849, von Adolf Schroedter (1805–1875).

Abb. ©: pa / akg-images